



**Gemeinde Havixbeck
-Der Bürgermeister-**

Verwaltungsvorlage Nr. 018/2017

Havixbeck, **19.01.2017**

Fachbereich: **Fachbereich II**

Aktenzeichen: **II**

Bearbeiter/in: **Monika Böse**

Tel.: **33-160**

Betreff: Sachstandsbericht zum Stand der Planungen für das REGIONALE-Projekt am Sandsteinmuseum

Beratungsfolge	Termin
1 Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Fremdenverkehr und Kultur	30.01.2017

Abstimmungsergebnis		
Für (j)	Gegen (n)	Enth (E)

in öffentlicher Sitzung.

Finanzielle Auswirkungen: ja x nein

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Fremdenverkehr und Kultur nimmt die Informationen der Verwaltung zum aktuellen Stand der Planungen für das REGIONALE-Projekt am Sandstein-Museum zur Kenntnis.

Begründung

Nach einer intensiven Beratung in den politischen Gremien im Verlauf des vergangenen Jahres ist zum einen im Rahmen eines Realisierungswettbewerbes die bauliche Entwicklung des REGIONALE-Projektes konkretisiert worden, zum anderen ist unter Beteiligung von Vereinen und Privaten an der inhaltlichen Weiterentwicklung des Vorhabens gearbeitet worden.

Es ist beabsichtigt, auf der Grundlage des von der Fachjury mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfes die bauliche Neukonzeptionierung umzusetzen. Hierbei handelt es sich um den Entwurf des Architekturbüros AKT, der sich nach Auffassung der Jury durch folgende Merkmale auszeichnet (Zitat aus dem Bewertungsprotokoll):

Die Arbeit greift in hervorragender Weise die Chancen des Ortes auf und entwickelt diese weiter.

Die positiven räumlichen Wirkungen des neuen Baukörpers sind sehr umfangreich. Gestus und Materialwahl des Gebäuderiegels sind richtig gewählt, lediglich die vorgeschlagene Dachform könnte – auch im Hinblick der Wirkung in der Schrägansicht – noch einmal überprüft werden.

Der Hof bekommt einen ruhigen und angemessenen Abschluss, die Lärmemissionen in das angrenzende Wohngebiet werden wirksam minimiert und die neue Raumfolge von Hof/ Biergarten und Skulpturengarten schafft eine völlig neue Außenraumqualität. Die Beispielbarkeit der Außenflächen wird erheblich verbessert.

Auch die Umgestaltung des öffentlichen Raums ist schlüssig. Der Straßenraum zieht sich in einer neuen Oberfläche bis in den Hof. Die sich zum Straßenraum öffnende Gebäudestellung wird durch die Oberflächengestaltung weiter gestärkt und entfaltet ihre volle Wirkung. Die kluge Positionierung einzelner, großkroniger Bäume gewährleisten Raumabschluss und Adressbildung.

Die umsichtige Entscheidung zur Funktionsreihung von Werkbereich, Kasse, Shop und Café in einem gemeinsamen Gebäuderiegel schafft viele Vorteile.

Sämtliche Funktionen können plausibel untergebracht werden. Gegenseitige Störungen finden nicht statt. Synergieeffekte werden weitgehend genutzt. Das Café kann in der neuen Positionierung eine völlig neue Qualität entwickeln und ist in die Zusammenhänge sehr schlüssig eingebunden. Dies gilt insbesondere auch für den Bezug zum kleinen Schulungsraum, der sehr überzeugend umgesetzt ist.

Der Beitrag kann als einziger auf elektronische Zugangsregelungen innerhalb des Hauptgebäudes verzichten. Der etwas schwache Zusammenhalt von Kasse und Ein-/ Ausgang der Ausstellung wird durch die Attraktivität des neuen Cafés fast vollständig kompensiert.

Das Große Seminar könnte ggf. noch besser organisiert werden. Das Fehlen eines „echten“ Foyers kann sich für die angedachte Nutzung doch zu stark einschränkend auswirken.

Mit insgesamt drei vollständigen Sanitärbereichen werden Doppelstrukturen geschaffen, die noch einmal hinterfragt werden sollten.

Im Hinblick auf die erwartbaren Baukosten (Gründungsaufwand an der Böschung!) kann ggf. über eine behutsame innere Umorganisation, eine vereinzelt Flächenreduzierung oder ein alternatives Konstruktionsprinzip des neuen Baukörpers nachgedacht werden.

Insgesamt stellt diese Arbeit im Zusammenspiel von funktionsräumlicher Organisation, städtebaulicher Öffnung und Qualität der Raumbildung die überzeugendste Lösung dar. Ihr Potenzial für eine vielfältige und erfolgreiche Weiterentwicklung aller Funktionsbausteine des Rabertshofs ist innerhalb des Teilnehmerfeldes herausragend.

Vereinzelt Optimierungsmöglichkeiten scheinen innerhalb des Gesamtkonzepts relativ problemlos umsetzbar.

Obwohl im Rahmen des nach der Jurysitzung durchgeführten Vergabegespräches die Umsetzung des zweitplatzierten Entwurfes vorgesehen war, ist nach eingehender Prüfung und sorgfältiger Abwägung der Entwicklungspotentiale beider Entwürfe nunmehr vorgesehen, den mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurf vom Büro AKT umzusetzen (Skizzen zu diesem Entwurf sind als Anlage 1 beigelegt; der Entwurf wird in der Sitzung seitens der Verwaltung vorgestellt und erläutert).

Hinsichtlich der inhaltlichen Weiterentwicklung haben sich 4 Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gebildet:

- Ausstellung

Auf der Grundlage des von Herrn Dr. Eichler erstellten neuen Ausstellungskonzeptes wird inhaltlich daran gearbeitet, welche Themen in welcher Chronologie an welchem Ort im Hauptgebäude präsentiert werden sollen. Eine Beteiligung des Museumsamtes des LWL ist dabei vorgesehen, und zwar bei dem nächsten Arbeitstreffen am 25.01.2017. In diesem Zusammenhang wird auch beraten, wie die Sonderausstellungen konzipiert werden sollten.

- Bildung

Hier gibt es konkrete Kooperationsvereinbarungen, die mit den Havixbecker Schulen und anderen Bildungsträgern abgeschlossen werden können. Die Gespräche über die verbindliche Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Münster – FB Architektur – sowie der Arbeitsgruppe Forschungstransfer der Universität Münster und der VHS gehen gut voran; es wird konkret der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen im Sinne eines „Letter of Intent“ (LOI) geplant.

- Tagungen

Unter Einbeziehung des Pächters des Cafés wird aktuell an einem Konzept für die Versorgungsmöglichkeiten von Tagungsgästen gearbeitet. Hierbei ist eine ganz frühzeitige Verscheidung der konzeptionellen sowie der baulichen Planungen notwendig und vorgesehen.

- kulturelle Veranstaltungen

Die Gruppe hat ein Ideenpapier für die Durchführung musikalischer Veranstaltungen vorliegen. Darüber hinaus wird aktuell diskutiert, welche Veranstaltungsformate mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten unter Beteiligung der Vereinsstrukturen in Havixbeck möglich sein können.

Insgesamt arbeiten in den Arbeitskreisen fast 20 Personen aktiv mit und erarbeiten im Dialog miteinander und untereinander die Ansätze zur inhaltlichen Weiterentwicklung des Projektes.

Die REGIONALE-Agentur ist bei diesem Prozess sowohl was die baulichen als auch die inhaltlichen Aspekte betrifft, immer umfassend und zeitnah eingebunden. Zu dem inzwischen gestellten Antrag auf Erteilung des B-Stempels ist der Gemeinde folgende to-do-Liste zugegangen:

Nächste Schritte:

1. Wettbewerbs- und Vergabeergebnis in die Studie einfließen lassen.
2. Betriebs- und Ausstellungskonzeptes muss mit dem Wettbewerbsergebnis abgeglichen und ggf. angepasst werden.
3. Belegungspläne für die einzelnen Bausteine entwickeln.
4. Vorgehen zur Weiterentwicklung des Projektes darstellen
 - Akteursbeteiligung
 - Schrittfolgen
 - Zeitplan
5. Inhaltliches Konzept muss mit Personen (Ehrenamt) und Institutionen (FH/Uni/Schulen etc.) hinterlegt werden, dabei muss die Zusammenarbeit mit den Akteuren belastbar erkennbar sein (z.B. LOIs)
6. Zeit-/Maßnahmenpläne für die einzelnen Bausteine erarbeiten und mit Kosten hinterlegen.
7. Neue Inhalte in die Gesamtfinanzierung einrechnen.
8. Auf den Antrag für das STEP 2017 eingehen und ihn als Anlage beifügen.

Insofern wird jetzt mit Hochdruck an der Bearbeitung dieser Punkte gearbeitet.

Der 1. Schritt muss dabei die Ergänzung der bereits vorliegenden Unterlagen bis Ende des Monats sein, damit in der Sitzung des Lenkungsausschusses über die Qualifizierungsstufe B entscheiden kann.

Parallel sind die Arbeiten an den Unterlagen für die Qualitätsstufe A fortzuführen. Ziel ist dabei, dass diese Stufe im Juni erreicht wird, damit der bereits gestellte Antrag auf Städtebauförderung hierdurch zur Bewilligungsreife geführt wird.

Über die aktuellen Entwicklungen wird die Verwaltung weiter informieren. Hierzu ist insbesondere auch die zeitnahe Einladung des Museumsbeirates vorgesehen. Diesem Gremium kommt in dem gesamten Entwicklungsprozess eine ganz zentrale Rolle bei der Verschneidung der baulichen und inhaltlichen Bausteine zu.

Klaus Gromöller

Anlagen

Anlage 1 (Skizzen aus dem Entwurf AKT)